



Bürgerinitiative gegen Fluglärm Raunheim (BIFR)

Mitglied im Bündnis der Bürgerinitiativen (BBI)
 "Kein Flughafen ausbau - Für ein Nachtflugverbot von 22 - 6 Uhr"
 und im Netzwerk "Stay Grounded"



Der Innenstadt-Flughafen von Fortaleza: letzte Grünflächen sollen für die Flughafen-Expansion beseitigt werden. (Bläuliche Flächen: Fraport- Expansionspläne von 2022). Die für den Hotelkomplex im Süden vorgesehene Fläche sollte 2024 unter dem Vorwand der Durchführung eines Festivals gerodet werden.

01.12.2025

Fraport Brasil - Strafe und Belohnung

Vor fast sieben Jahren hat Fraport in Brasilien zwei Flughäfen übernommen, mit Lizenzen für jeweils 30 Jahre und umfassenden Erlaubnissen für Ausbau-Maßnahmen, um Verkehr und Profit zu steigern. Deren Entwicklung war von Skandalen begleitet, zunächst hauptsächlich im äussersten Süden, in Porto Alegre, wo bereits nach einem Jahr die Vertreibung von Anwohnern begann und mit juristischer Brachialgewalt durchgesetzt werden konnte.

2024 wurde dort auch bereits deutlich, dass Fraport Brasil beim Ausbau Umweltstandards vernachlässigt hat und dadurch dramatische Überschwemmungen verschlimmert wurden. Die entstandenen Schäden soll natürlich weitgehend der Staat bezahlen.

Vor einigen Wochen schienen Fraports Expansionsbestrebungen im Norden Brasiliens, am Flughafen Fortaleza, einen Dämpfer zu bekommen. Die dortige Fraport-Tochter Fraport-Brasil wurde zu Strafzahlungen verurteilt, denn die Behörden

"stellten Ende September vor Ort auf dem Gelände des Flughafens von Fortaleza "Unregelmässigkeiten" bei der von einer Drittfirma durchgeführten Waldrodung für den Bau eines Logistikkomplexes von Lagerhallen, einer Shopping-Mall und eines Hotel fest.

Dem Unternehmen AeroTrópolis wurde daraufhin die Lizenz entzogen und die Rodungsgenehmigung wurde zurückgezogen, zudem verhängten die Inspektor:innen eine Geldstrafe in Höhe von 200.000 Reais (derzeit umgerechnet 32.000 Euro) und eine Sperre für die abgeholzten Flächen."

Bereits 2024 hatte Fraport Brasil versucht, [ein kleines Waldgebiet](#), das in den [2022 vorgestellten Ausbau-Plänen](#) für einen Hotelkomplex vorgesehen war, roden zu lassen. Noch im Mai dieses Jahres [in der Jahreshauptversammlung](#) danach gefragt, [versicherte Fraport](#), dort seien "alle vertraglich festgelegten Ausbaumaßnahmen abgeschlossen, und auch hier gilt wieder: je nachdem, welche Potentiale wir sehen für Immobilien, für Logistikzentren, Hotels, für Parkplätze, die werden selbstverständlich vorgenommen". Aber "wenn, dann werden Aktivitäten auf dem Flughafengelände nur vorgenommen, wenn alle erforderlichen gesetzlichen Genehmigungen dafür vorliegen".

Wenig später wurden diese Aussagen [auch international](#) als Lügen entlarvt. Das Logistik-Zentrum, für das jetzt illegal gerodet wurde, war kein neu entdecktes "Potential", sondern bereits in der Planung 2022 enthalten, und Genehmigungen gab es bestenfalls für Teil-Flächen.



Die nunmehr drei brasilianischen Flughäfen, die von der Fraport betrieben werden.

Das alles wird Fraport aber nicht ernsthaft schaden. Es ist nicht einmal klar, ob die Geldstrafe wirklich gegen Fraport Brasil oder gegen den mittlerweile vermutlich insolventen Dienstleister verhängt wurde, und es ist offen, wie lange die Sperre für die abgeholzten Flächen Bestand haben wird und ob dadurch Zeitpläne ernsthaft in Gefahr geraten.

Brasilien ist ein politisch zutiefst gespaltenes Land, das einerseits eine relativ fortschrittliche Regierung hat, die sich bei der [gerade beendeten Klimakonferenz in Belém](#) nachdrücklich für mehr Waldschutz eingesetzt hat (wenn auch mit [begrenztem Erfolg](#)) und deren Umweltministerin eine der [bedeutendsten Persönlichkeiten der internationalen Umweltbewegung](#) ist, andererseits aber auch eine konser-

vativ-reaktionäre Kongressmehrheit, rechte Regierungen in Bundesstaaten und mächtige Netzwerke, die gegen Umweltschutz aktiv sind.

Dass Fraport davon profitiert und die Umweltbehörden nicht allzusehr fürchten muss, zeigte sich erst vor wenigen Tagen. Da konnte die deutsche Mutterfirma fröhlich [vermelden](#), dass "Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Fortaleza, eine hundertprozentige Konzerngesellschaft der Fraport AG und Betreiberin des Beteiligungsflughafens in Fortaleza, ... im öffentlichen Bieterverfahren in São Paulo den Zuschlag für die Konzession des Flughafens Jericoacoara (JJD) im Nordosten Brasiliens erhalten" hat.

"Die Vertragsunterzeichnung ist, vorbehaltlich noch ausstehender Genehmigungen, für das Frühjahr 2026 geplant. Danach wird der Flughafen Jericoacoara Teil der bestehenden Konzession für den Flughafen Fortaleza sein. ... Damit betreibt Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Fortaleza künftig beide Flughäfen im Bundesstaat Ceará.

Die Konzession umfasst den Betrieb des Passagierterminals sowie weiterer land- und luftseitiger Infrastruktur, einschließlich Einzelhandels- und Parkflächen. Innerhalb der ersten drei Jahre nach Betriebsübernahme verpflichtet sich die Konzerngesellschaft zu Investitionen in die Modernisierung des Flughafens Jericoacoara."

Die Konzession für Fortaleza ist also nicht etwa wegen Missmanagements in Gefahr, sondern wird auch noch auf den zweiten Flughafen der Provinz erweitert.

Der [Flughafen von Jericoacoara](#) ist zwar nur wenige hundert Kilometer entfernt, aber für Fraport trotzdem hoch interessant, weil er ebenso [wie Fortaleza](#) ein [wichtiges touristisches Potential](#) erschliesst. Fraport wird immer mehr Bestandteil der Tourismus-Industrie, und ihr [Geschäftsmodell](#) konzentriert sich an allen Standorten immer mehr darauf, Touristen mit Dienstleistungen der verschiedensten Art Geld aus der Tasche zu ziehen. Der Transport ist dabei nicht mehr notwendigerweise der wichtigste Teil.

Es lässt sich natürlich noch nicht abschätzen, wie weit Fraport von dieser Neuerwerbung profitieren wird, welche Maßnahmen sie dort planen und welche Schäden das anrichten wird. Wichtig ist zunächst, dass diese Übergabe an Fraport ein deutliches Signal dafür ist, dass die bisherige Praxis in Porto Alegre und Fortaleza Fraport bei wichtigen politischen Akteuren in Brasilien in keiner Weise diskreditiert hat.

Fraport hat sich in Brasilien unter der Rechtsregierung von Präsident Bolsonaro etabliert und mit deren Hilfe brutale Ausbaumaßnahmen durchgesetzt. Bolsonaro selbst sitzt zwar inzwischen [wegen Putschversuchs](#) im (Luxus-)Knast, und seine Familie ist bei grossen Teilen der Bevölkerung in Ungnade gefallen, weil sie allzu offensichtlich eine [Intervention](#) durch US-Präsident Trump zu dessen Gunsten unterstützte.

Aber die rechten Netzwerke sind intakt und werden Fraport weiter unterstützen. Man kann darüber spekulieren, ob die Unterstützung auch in umgekehrter Richtung funktioniert. Spätestens seit dem Putsch in Chile 1973 [wissen wir ja](#), dass sich deutsche Konzerne im Zweifelsfall nicht um Menschenrechte und demokratische Prinzipien scheren, wenn ihre wirtschaftlichen Interessen in Gefahr sind. Dass sie in Deutschland nicht für ihre Handlungen zur Verantwortung gezogen werden, haben die letzten [Jahreshauptversammlungen](#) der Fraport hinreichend bewiesen. Die Mehrheitseigner, Land Hessen und Stadt Frankfurt, und die "Arbeitnehmer-Vertreter" im Aufsichtsrat winken jede Schweinerei durch - Hauptsache, es bleiben Arbeitsplätze erhalten und es werden irgendwann mal wieder Dividenden ausgezahlt.

Quelle: www.bi-fluglaerm-raunheim.de, Aktuelles

Kontakt und v.i.S.d.P.:

Bürgerinitiative gegen Fluglärm Raunheim
Dr. Horst Bröhl-Kerner, Sprecher
Bahnhofstr. 47, 65479 Raunheim
Tel. +49 6142 22577
Mail hbk@bifr.de
Web www.bi-fluglaerm-raunheim.de